

7. Sekundärliteratur

Geschichte der Cansteinschen Bibel-Anstalt seit ihrer Gründung bis auf gegenwärtige Zeit. Allen Freunden der Bibelverbreitung gewidmet.

Hesekiel, Friedrich

Halle (Saale), 1827

Einleitung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Einleitung.

Wer die weitsäuftigen frommen Stiftungen zu Halle, welche den Namen August Hermann Frankens tragen und bis in ferne Welttheile berühmt machen, durchwandelt, um sie näher kennen zu lernen und von ihrer Wohlthätigkeit sich zu überzeugen, der wird sich besonders angezogen fühlen durch diejenige Anstalt, die in mehrern eigenen Häusern befindlich, die Cansteinsche Bibelanstalt heißt, und zwar nicht eigentlich zu jenen Stiftungen gehört, aber doch auf das Innigste damit in Verbindung steht. Denn wie die beiden Männer, Franke und Canstein, im Leben Freunde, in christlicher Frömmigkeit und Liebe Gefährten waren, so bot auch Jeder von ihnen zur Ausführung der edeln, menschenfreundlichen Pläne des Andern willig die Hand, und so ist es gekommen, daß Cansteins Anstalt in Frankens Stiftungen von Anbeginn ihren Sitz gehabt hat und nach dem Willen ihres Gründers dem Directorium derselben immer unterworfen ist.

Es ist aber die Cansteinsche Bibelanstalt ein Institut, welches den möglichst wohlfeilen Verkauf der heiligen Schrift, sowohl des neuen Testaments und anderer einzelner Theile derselben allein, als auch der ganzen Bibel zum Zweck hat und diesen Zweck durch den öftern

Gesch. d. Canst. Bibelanstalt.

I

Ab:

Abdruck stehen bleibender Lettern zu erreichen sucht und wirklich erreicht.

Die segensreichen Folgen, welche diese Anstalt in ihrem mehr als hundertjährigen Bestehen gehabt hat und welche die edeln Absichten ihres frommen Begründers krönten, machen dieselbe zu wichtig, als daß nicht dieser Abriss ihrer Geschichte versucht werden dürfte, um alte Freunde ihr zu erhalten, neue zu gewinnen und zugleich das Todesjahr August Hermann Frankens auf eine eigenthümliche Weise zu feiern. Von seinen sämtlichen Anstalten ist übrigens ausführliche Nachricht gegeben, außer dem frühern unter dem Namen der „segensvollen Fußstapfen des noch lebenden und waltenden Gottes“ von dem Stifter selbst verfaßten Werk, in der Zeitschrift: „Frankens Stiftungen,“ welche zum Besten der Waterlosen in der Buchhandlung des Waisenhauses in den Jahren 1792 bis 1796 erschienen ist, die Namen der damaligen Directoren, Schulze, Knapp und Niemeyer als Verfasser auf dem Titel führt und 3 Bände ausmacht. Eine kürzere Darstellung giebt die „Beschreibung des Hallischen Waisenhauses und der übrigen damit verbundenen Frankischen Stiftungen, nebst der Geschichte ihres ersten Jahrhunderts,“ Halle 1799; desgleichen der kurze Abriss mit dem Bildniß. Auch findet sich in Hesekiels „Blick auf Halle und seine Umgebungen“ Halle 1824. 8. das Nöthige von diesen Anstalten S. 166 ff.

Erster